

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Verlagsstelle: Delagade Nr. 5.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitage.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 219.

Mittwoch den 7. November.

1894.

## Sind die Freisinnigen Feinde der Landwirtschaft?

Diese Frage wird sich am einfachsten beantworten lassen, wenn man auf der einen Seite feststellt, welche Forderungen seitens der konservativen Parteien, die sich als die geborenen Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen bezeichnen, zu Gunsten der Landwirtschaft aufgestellt werden und auf der anderen Seite erwägt, ob die freisinnige Partei diesen Forderungen zustimmt oder nicht. Für's erste kommt hierbei der höhere oder niedrigere Getreidezoll gar nicht in Betracht, nachdem durch die Handelsverträge der bestehende Zoll bis Ende 1903 festgelegt ist. Was man über den Nutzen der Getreidezölle für den Landwirth denken, wie man will, darüber ist vor der Hand nicht mehr zu streiten, daß eine Erhöhung der bestehenden Zölle bis auf Weiteres unmöglich ist. An eine künftige Steigerung der Getreidepreise durch höhere Zölle ist also nicht mehr zu denken — darüber sind Gegner und Freunde der Zölle einverstanden. In zweiter Linie ist von konservativer Seite die Forderung gestellt worden, daß der Staat durch Einführung der Doppelwährung die Preise steigere. Auch darüber scheint sich nachgerade ein Einverständnis Bahn zu brechen, daß die Beilegung der Goldwährung und die Einführung der Doppelwährung ein Experiment sein würde, welches die größten wirtschaftlichen Gefahren mit sich bringt, ohne irgend eine Garantie für eine dauernde Hebung der Preise. Aber selbst wenn man gewillt wäre, dieses Wagnis zu unternehmen, so haben doch die Verhandlungen der Silberkommission ergeben, daß bislang Niemand im Stande ist, einen gangbaren Weg zur Hebung des Silberpreises ausfindig zu machen. Selbst die agrarische Presse scheint das einigere zu haben. Unter diesen Umständen ist der weitere Streit darüber, ob das Sinken der Silberpreise mit dem Sinken der Preise des Getreides u. s. w. in einem ursächlichen Zusammenhang steht, jedenfalls überflüssig oder wenigstens nur von theoretischer Bedeutung. Auch die Währungsfrage kann also aus der Erwörterung ausgeschieden. Auch die prinzipielle Frage, mit denen sich die von dem Minister von Weden berathene Agrarconferenz beschäftigt hat, wird man, sobald es sich um eine allseitige Kräftigung der Landwirtschaft handelt, bei Seite lassen müssen. Die Einführung des Ankerrechts, die Umwandlung der Hypothekenschulden in unfinkbare Rentenschulden — das sind Mittel, die der lebenden Generation nicht mehr zu Gute kommen würden, was gerade von agrarischer Seite mit besonderem Nachdruck betont wird. Ob wir Reformen dieser Art für durchführbar halten oder nicht, hat demnach für die Landwirtschaft gar kein praktisches Interesse. Ist wirklich die Lage der Landwirtschaft der Art, daß eine große Zahl von Landwirthen vor die Existenzfrage gestellt ist, so ist der Nothlage nicht abzuhelfen durch Mittel, die erst nach Jahrzehnten einen fühlbaren Einfluß ausüben können. Auf dem Platze der Liberalen in Stettin ist von praktischen Landwirthen behauptet worden, eine wirkliche Besserung sei — abgesehen von der Frage der Umwandlung von Großgrundbesitz in mittleren und kleineren Besitz — nicht sowohl durch ausichtslose Versuche, die Preise der Produkte zu steigern, sondern durch Steigerung der Produktion selbst herbeizuführen. Was auf diesem Wege auch für den Großbetrieb zu leisten ist, hat Herr Wülfenberg-Merin durch Mittheilungen aus seinen Büchern dargelegt. Das Beispiel Wülfenbergs aber sieht nicht allein; selbst Mitglieder des Bundes der Landwirthe haben die Möglichkeit einer solchen Steigerung der Rentabilität des Ackerbaues zugestanden. Neuerdings schreibt auch die „Post“, die doch sicherlich kein der Landwirtschaft feindsichliches Organ ist:

„Daß die ungemainen Fortschritte, welche die Technik des Getreidebaues in den letzten Jahren gemacht hat, noch nicht entfernt Gemeingut der Mehrzahl unserer Landwirthe, noch weniger natür-

lich Aller sind, kann nicht bestritten werden. Ebensovienig, daß, wenn sorgsam alle nicht unbedingt zur Erzielung des Erfolges nöthigen Ausgaben vermieden werden, die erforderlichen Aufwendungen aber mit voller Sachkenntniß gemacht werden, auch bei den jetzigen Preisen vielfach der Nothtrag mehr, als die Kosten gesteigert, mithin ein höherer Netzertrag erzielt werden kann. Hierbei muß selbstverständlich der Landwirth selbst das Beste thun; aber der Staat kann doch durch Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens einschließlich der Belehrung der praktischen Landwirthe, sowie durch Erleichterung praktischen Studiums des Getreidebaues in denjenigen Landwirtschaften, welche auf der Höhe der Technik stehen, sehr wesentlich nachhelfen. Für den Uebergang zu dem entsprechend intensiveren Betriebe wird auch die Sicherung billigen Personalcredits für den tüchtigen Landwirth von Bedeutung sein.“

Die weiteren Vorschläge, betreffend die Verbilligung des Transports der landwirtschaftlichen Produkte zum Markt erledigen sich durch die von freisinniger Seite stets befürwortete Reform der Güntertarife durch allgemeine Einführung von Staffeltarifen. Auch gegen die Ermäßigung der öffentlichen Lasten hätten wir nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß es sich nicht um eine einseitige Begünstigung der Landwirtschaft handelte; aber gerade von konservativer Seite wird immer wieder betont, daß die öffentlichen Lasten naturgemäß weiter steigen müßten. Es ist also nicht wahr, was die konservative Presse Tag aus Tag ein wiederholt, daß die Liberalen grundsätzlich und thatsächliche Gegner der Landwirtschaft seien. Was wir bekämpfen — und hoffentlich nicht wir allein — ist lediglich die agrarische Forderung, daß die Interessen des Großgrundbesitzes grundsätzlich den Interessen aller anderen Berufswege vorgehen und daß sie unter Umständen auch auf Kosten der letzteren berücksichtigt werden müßten.

## Zum Thronwechsel in Rußland.

Die Prinzessin Alix wird nach der Beilegung nicht nach dem Auslande reisen, sondern sich nach Moskau begeben, um einige Zeit bei ihrer Schwesier, der Großfürstin Sergius, zu verweilen. Es verlaute, daß die Trauung des kaiserlichen Paars nach der Zeichener in Petersburg stattfinden dürfte. Auf alle Fälle muß die Hochzeit vor dem 26. d. M. abgehalten werden, wenn sie nicht bis nach dem 12. Januar verschoben wird, da in diese Zeit der Advent fällt, während dessen nach orthodoxem Ritus keine Trauungen vorgenommen werden dürfen.

Ueber die Friedensliebe des neuen Zaren enthält die „Pester Correspondenz“ aus diplomatischen Kreisen eine verbürgte Mittheilung, wonach der neue Zar im vorigen Jahre bei seinem Besuche in London im Kreise seiner königlichen Verwandten wörtlich äußerte: „Wir selbst brauchen immer Frieden, weil auch wir den inneren Frieden im russischen Volke organisieren müssen.“

Der russische Reichsrath hielt am Freitag Vormittag eine außerordentliche Plenarsitzung zur Berathung besonders wichtiger Staatsangelegenheiten ab.

Zar Nikolaus hat auf die Jubildigungen des Senats und des Heiligen Synodus telegraphisch geantwortet. Beide Telegramme enthalten die Versicherung, daß Nikolaus II. den Wahlen seines Vaters folgen werde. In dem Telegramm an die Synodus heißt es: „Durchdrungen von heiserer Liebe zu meinem entschlafenen Vater werde ich meinem Beispiele folgen und alle meine Kräfte dem Dienste der theueren Heimath und der orthodoxen Kirche weihen.“

Nach in Darmstadt eingetroffenen Meldungen aus Livadia verläßt Kaiser Nicolaus sowie der kaiserliche Hof Livadia am 8. d. M. und trifft am 13. d. M. in Petersburg ein.

Die Leiche des Zaren Alexander III. wurde

am 1. November abends einbalsamirt und aufgebahrt und soll später in Livadia aufgestellt werden. In Livadia werden an der Leiche täglich zweimal feierliche Seelenmessen gelesen, welchen der Kaiser Nikolaus, die Kaiserin-Wittve und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses beiwohnen. Sobald der Sarg aus Petersburg in Livadia eingetroffen ist, wird die Leiche aufgebahrt und alsdann Jedermann zu Ehrfürchtungsbezeugungen zugänglich sein. Am 1. November abends ging aus Moskau der Trauerwaggon ab. Der Kriegsminister hat telegraphisch befohlen, längs der ganzen Eisenbahnlinie, die der Sarg des Zaren passieren wird, Ehrenwachen aufzustellen und die Linie militärisch zu besetzen; die Truppen sind Freitag Nacht hierzu ausgerückt.

Zur Feststellung der Todesursache des Kaisers Alexander III. ist nach einer Petersburger Meldung der „Söld. Ztg.“ der Moskauer Professor Klein berufen. Vielleicht steht dies in Zusammenhang mit den wieder auftauchenden Gerüchten, wonach der Zar von den Nihilisten vergiftet worden sein soll. Ein Berliner Blatt weiß allerdings zu melden, daß die Section der Leiche bereits erfolgt sei und die Diagnose Leydens, Sacharjins und deren Kollegen bestätigt habe, welche bescheinigt hatten, daß die unmittelbare Todesursache eine Herzlähmung in Folge der Wirkungen der Nierenkrankheit und der Entzündung der linken Lunge sei.

Professor Leyden ist der russische Annenorden 1. Klasse verliehen worden. Die Zarin Wittve ist, wie ein Wolffsches Telegramm meldet, von dem Tode ihres Gemahls aufs Newherste niedergebeugt. In den letzten Tagen vor dem Tode des Kaisers ergaunte das Haar der Kaiserin sichtlich.

Zu der Trauerfeier in der russischen Botschaft zu Berlin am Montag Nachmittag waren aus ausdrücklichen Befehl des Kaisers die vier Feldzeichen des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments umfloht in die Kapelle der Botschaft gebracht worden. Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold erschienen in russischen Uniformen, gefolgt von sämtlichen hier anwesenden Prinzen aus souveränen deutschen Fürstenthümern. Es waren ferner zugegen der Reichszantzer Fürst zu Hohenlohe, der Staatssekretär Frh. v. Marschall, die am Berliner Hofe accreditirten Botschafter und Bevollmächtigten der ausländischen Mächte, sämtliche Kommandeure der Garde-Regimenter, die Generalität und das ganze Offizierscorps des Kaiser Alexander-Regiments. Während des Gottesdienstes nahmen Posten des Alexander-Regiments vor der Botschaft Aufstellung. Die Posten sowohl wie die Fahnencompagnie trugen die historischen Wappmützen. Nach Beendigung der Feier nahm der Kaiser im Beisein des russischen Botschafters, Graf Schumaloff, den Parademarsch über die Fahnencompagnie ab und unterließ sich dann längere Zeit mit dem Botschafter.

## Politische Uebersicht.

**Schweiz.** Die schweizerische Volksabstimmung vom Sonntag ist zu Gunsten der Bundescentralgewalt ausgefallen. Mit ungefähr 329 000 gegen 140 000 Stimmen wurde die von den Ultramontanen und einer Gruppe protestantischer Konservativer auf dem Wege des Volksbegehrens verlangte Verfassungsänderung, nach welcher die Eidgenossenschaft aus den Jolleinnehmern jährlich sechs Millionen an die Kantone abgeben sollte, verworfen. Das schweizerische Volk hat demnach den Sonderbündlern wieder einmal eine derbe Lehre erteilt. Der Bund bleibt nunmehr im Vollbesitz seiner Jolleinnehmer und kann demnach an die längst beschlossene Vervollkommnung des Schulwesens und den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung herangehen.

**Italien.** Durch revolutionäre Studenten-

Tundgebungen wurde nach in Rom aus Palermo eingelassenen Privatmeldungen die feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres der Universität gefeiert. Von mehreren Studenten wurde während der von Professor Impallomeni gehaltenen Großversammlung, Ueber die Reform des Geschworenensinstituts" der Ruf ausgestoßen: „Es lebe Defelice.“ Professor Impallomeni hatte im Prozeß Defelice den Kassationsantrag unterfützt. Die anwesenden Vertreter der Behörden verließen die Aula.

**Frankreich.** Zur französischen Hochverrathssaffaire des Artilleriehauptmanns Dreyfus besagt eine neue Besart, daß Dreyfus nicht aus pelunären Gründen, sondern aus Nachsicht Verrath geübt habe. Sein Bureau organisierte das Rundschafterwesen und beordnete die Offiziere, die nach dem Ausland gehen sollten, um allerlei Erkundigungen einzuziehen. Dreyfus suchte vergeblich, gleichfalls eine solche Mission zu erhalten und soll aus Mache die auswärtigen Regierungen auf die Rundschafter aufmerksam gemacht haben. Dreyfus ist übrigens in Mülhausen i. E. geboren und hat für Frankreich optirt. — Der Krieg Frankreichs mit Madagaskar ergeht jetzt unvermeidlich. Der Abgeordnete Le Myre de Vilers theilte dem Premierminister der Hoves zwar mit, er würde seine Mittheilungen bis zu dem Tage seiner Ankunft in Yamatabe, die wahrscheinlich Dienstag oder Mittwoch erfolge, entgegennehmen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß jetzt nachträglich noch eine Antwort erfolgen wird. Wie es heißt, wird die französische Regierung von der Kammer einen Credit von 30 Millionen Francs verlangen.

**Belgien.** Die Stichwahlen zu den Provinzialräthen bestätigen im Allgemeinen die Resultate der am Sonntag vor acht Tagen stattgehabten Hauptwahlen. Im Provinzialrathe von Brabant verkörpert die Liberalen die Majorität zu Gunsten der Katholiken. — Die belgische Kammer session wird laut Bericht des Ministerraths vom Sonnabend ohne Thronrede eröffnet werden.

**Indien.** An der indisch-afghanischen Grenze hat ein heftiger Kampf zwischen Eingeborenen und englisch-indischen Truppen stattgefunden. Die Waqilnämme an der Grenze zwischen Afghanistan und dem Pendschab griffen die indischen Truppen, welche die Abgrenzungskommission begleitet, an und wurden nach erbittertem Kampfe zurückgeworfen. 250 Waqils wurden getödtet, von den indischen Truppen wurden 44 getödtet; ein englischer Offizier fiel, fünf wurden verwundet.

**Asiatischer Kriegsschauplatz.** Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz sind die Operationen der Japaner nach wie vor vom Glück begünstigt. Die vollständige Einschließung des chinesischen Kriegsschiffes Port Arthur wird durch Nachrichten aus Yokohama bestätigt. Zugleich zeigt sich wieder, mit welchem Geschick der japanische Generalstab planmäßig vorgeht und was für etliche Zustände demgegenüber in der chinesischen Heeresleitung herrschen. Obwohl die Absicht der Japaner, Port Arthur anzugreifen, längst bekannt war, ist von chinesischer Seite wenig oder gar nichts zur Sicherung des wichtigen Kriegsschiffes gethan worden. Von der chinesischen Kriegsschiffes insbeson dere hört man gar nichts mehr, sie scheint danach durch die Seejagd an der Mündung des Jaluflusses vollständig kriegsunbrauchbar gemacht worden zu sein. Die Eroberung von Port Arthur ist unter diesen Umständen nur noch eine Frage der Zeit. — Zu Ehren der japanischen Siege sind für Montag große öffentliche Demonstrationen geplant. — Auch die erste japanische Armee, welche vor kurzem den Jalufluß überschritten und die Chinesen zurückgedrängt hat, fährt fort, siegreich vorzurücken. Ein zu der Armee des Marschalls Yamagata gehörige Division unter dem Befehle des Generals Takumi hat auf ihrem Vormarsche Hongwangcheng eingenommen, die Chinesen sind theils nach dem Hafen Kalushan, theils nach Kwan und Hokenju geflüchtet. Während die Dampfschiffe nichts Weiteres über das Geseht bei Hongwangcheng berichten, melden sie, daß bei Taitai 300 Chinesen getödtet wurden und die Japaner 55 Kanonen, ein Gewehr und viel anderes Kriegsmaterial erbeuteten. Die Japaner sind demnach nur noch 13—14 Tagemarsche von der Hauptstadt der Mandchuren, Mukden, entfernt. Wenn der Winter nicht zu zeitig hereinbricht, dürfte auf den Fall Port Arthurs bald die Einnahme Mukdens folgen. — Die Chinesen haben es jetzt doch mit der Angst bekommen. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tientsin ist Prinz Kung zum Diktator ernannt worden. Abnungung wird das Kommando der ersten Armee in Luta übernehmen. Einkunft der Vizikönig von Nanjing, wird Vizikönig von Tientsin. Der Kaiser Dunaff und Kapitan v. Hanneken haben den Befehl erhalten, eine neue Armee nach deutschem Muster als Kern eines neuen großen Heeres zu organisiren. Der Befehl ist leicht gegeben, aber wie soll es Sammen sein, wo die Japaner den Chinesen

immer weiter auf den Hals rücken, eigentlich anfangen, aus erbärmlich schlecht bewaffneten und unorganisirten Söldnerhaufen eine Armee „nach deutschem Muster“ zu organisiren.

### Deutschland.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, des Staatssecretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinecabinetts. Um 1/2 Uhr begab er sich nach Berlin, um dem Trauergottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft beizuwohnen. Nach demselben besichtigte der Kaiser im königlichen Schlosse den Umbau des Weißen Saales und empfing darauf den deutschen Consul für Norwegen, Coates.

— (Der Bundesrath) trat Montag Nachmittags 4 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. — Die Durchberatung der einzelnen Reichshaushaltssetzungen für 1895/96 in den Bundesrathsausschüssen ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, bereits so weit gediehen, daß eine Erledigung des Etats Seitens des Bundesraths bis zu dem für die Eröffnung der Reichstagsession in Aussicht genommenen Termin mit Bestimmtheit erwartet werden darf.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht am Montag die Ernennung des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg zum kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen.

— (Aber den Staatssecretär von Voetticher) verzeichnet die „Post, Ztg.“ ein Rüllettritsgericht, das aber bisher keine Bestätigung gefunden hat. Montag Vormittag wurde Herr v. Voetticher von Reichskanzler Fürsten Hohenlohe empfangen. Montag Abend sollte bei Herrn v. Voetticher ein Diner stattfinden, zu welchem der Reichskanzler, die Minister und die Staatssecretäre geladen sind.

— (Ein Beitrag zu den „Paritäts-Vergriffen“ des Materialismus.) Nirgends ist, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, aus protestantischen Kreisen das lebhafte Bedenken dagegen laut geworden, daß in dem Fürsten Hohenlohe-Schillingensfürst ein Katholik zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Kaum wird aber angeklagt, daß sein Nachfolger als Statthalter von Elsaß-Lothringen der protestantische Fürst Hohenlohe-Langenburg werden soll, so ärgert die „Kath. Volkstz.“ ihr Mißvergnügen darüber, dem Elsaß-Lothringen sei — was bekanntlich keineswegs durchweg der Fall ist — ein „katholisches Land“.

— (Was bleibt der Nationalliberalismus?) Die nationalliberale Presse hat besonders gegen Caprivi geäußert und als Programm für die neue Regierung hingestellt eine Verbindung der nationalliberalen und konservativen Elemente unter Gleichberechtigung des liberalen und konservativen Gedankens. Was bleibt nun jetzt die Gleichberechtigung der Nationalliberalen bei der Neubildung des Ministeriums? Der Reichskanzler ist den Konservativen zuzurechnen. Im Uebrigen sind nur framme Konservative zu Ministern ernannt oder für die Ernennung bisher in Frage gekommen. An die Möglichkeit der Berufung eines Nationalliberalen scheint nirgend auch nur gedacht worden zu sein, trotzdem es ja an nationalliberalen Bewerbern um ein Ministerposten nicht fehlen würde. Allein Herr Miquel, der Minister für neue Steuern, repräsentirt im Ministerium den Nationalliberalismus.

— (Nicht in falscher Sicherheit) sich zu wiegen, rüth die Correspondenz für Centrumblätter angelehnt der Nachricht, daß das Staatsministerium in seiner neuen Zusammenetzung die Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen nach den Grundzügen des Grafen Caprivi genehmigt habe. Man solle nicht wähen, daß jetzt die Grenzen der Abwehrpolitik noch ebenso fest stehen, wie vor der letzten Wendung. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben diejenigen Reichs, welche als einen der Beweggründe des Kaisers zu dem letzten Schritt die Willensmeinung anführen, daß der Uebergang zu weiteren und härteren Abwehrmaßnahmen nicht so entscheidend ausgeschlossen werden soll, wie es in den Anstellungen der caprivfreundlichen Presse geschehen. Für jeden Freund der im Jahre 1890 begründeten kaiserlichen Politik bleibt also erhöhte Vorsicht bei der Prüfung dieser Vorlage geboten.

— (Die „Kreuztg.“) bespricht auf ihrem Schein. Gegen ein Zusammengehen mit den übrigen Parteien ist sie nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß die anderen Parteien die Wege der „Kreuztg.“ gehen. Sie protestirt von Neuem gegen die Unterstellung, als sei sie bereit, in das nationalliberale Kielwasser einzulassen. Davon habe sie nichts gesagt. Sie schreibt: „Man zeige uns Thaten, so lauten unsere Worte, die zu anderer Auffassung der Dinge passen, dann wird sich alles machen, dann sind wir gern

bereit. An sich ist es uns stets als ein unnatürliches Verhältnis vorgekommen, daß die konservative Partei sich zu der Meinung der Reichspolitik, wenn auch keineswegs grundsätzlich so doch thatsächlich in scharfen Gegensatz befand. Daraus haben wir, auch in der Zeit der höchsten Spannung, nie ein Hehl gemacht. Wie können wir dazu, jetzt eine andere Front anzuschlagen, wo die Bahn wieder frei ist, und andere Wege eingeschlagen werden können?“ Die „Kreuztg.“ scheint zu erwarten, daß jetzt ihre Wege eingeschlagen werden.

— (Die ostpreussischen Agrarier) sind die aufdringlichsten. Der Vorstand des ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins hat sich foglich mit einer Eingabe an den Fürsten Hohenlohe gewandt, in welcher zur Aufrechterhaltung der höheren Viehpreise verlangt wird, die veterinär-polizeilichen Vorschriften gegen Seuchen in vollster Schärfe zu handhaben, den Margarineconsum einzuschränken und die Liebesgaben für Brenner und Zuerfabrikanten zu erhöhen. Der Hauptvorzieher des Verbandes ist nicht einmal Landwirth von Beruf, sondern ein Rechtsanwält, der sich durch seine Praxis ein Vermögen erworben und erst seit einigen Jahren auf ein Gut zurückgezogen hat, von dem aus er jetzt den „Nothstand“ predigt. In gleicher Weise hat sich auch der Bund der Landwirthschaft in den Reichstagslager herangezogen, um ihn zu weiteren Verschärfungen des Vieheinfuhrverbots gegen America zu veranlassen. Es wird die ungeheuerliche Forderung aufgestellt, daß die schon unterwegs befindlichen Schiffe mit lebendem Vieh, auf die jenes Verbot sich noch nicht erstreckt, in keinen deutschen Hafen landen dürfen, und außerdem nach Abklärung ihrer Viehladung in einem ausländischen (nordamerikanischen) Hafen sich einer gründlichen Quarantäne unterziehen sollen.

— (Von den deutschen Gewerbevereinen.) Der Verband der deutschen Gewerbevereine (Hirsch-Düncker) hat in den letzten Monaten ganz bedeutend an Mitgliederzahl zugenommen. Während der letztverflossenen Wochen war in der Provinz Schlesien eine umfassende Agitation entfaltet worden, die nicht ohne Erfolg geblieben ist. Der Gewerbeverein der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, der vor etwa Jahresfrist noch 23 000 Mitglieder zählte, hat es jetzt bereits bis zu 27 100 Mitgliedern gebracht, trotz der innerhalb der einzelnen Gewerbevereine eingeführten Berufstrennung. Die Anzahl in den Tagesblättern verbreitete Nachrichten, daß auf dem Eisen abgetheilten christlichen Bergarbeiter-Congress der Gewerbeverein der Berg- und Eisenarbeiter (Hirsch-Düncker) sich dem Gewerbeverein der christlichen Bergarbeiter angeschlossen habe, entbehrt der Bestätigung. Die Nachricht ist auf ein Mißverständnis in der Rede eines Gewerbetreibenden aus Gelsenkirchen auf dem Congress in Essen zurückzuführen.

— (Die Eingekerkerten in der Sozialdemokratie, mit welcher der „Vorwärts“ nach dem Frankfurter Parteitag sich ja sehr brüskirt, ist jetzt bereits arg, in die Brüche gegangen. Obwohl der Parteitag eben erst den badischen Parteitag „beigelegt“ hatte, kommt schon aus Mannheim die Meldung, von einem offenen Bruch des einen der Hauptbetheiligten, Dr. Mühl, mit der Sozialdemokratie. Gegen diesen hatte bekanntlich der Parteitag einen Antrag Dreesbach angenommen, der das Verhalten des Dr. Mühl bei der Ordensfrage — er hatte sich gegen die Zulassung der Orden ausgesprochen — im badischen Landtage als nicht den Prinzipien und den Gesplogensregeln der sozialdemokratischen Partei entsprechend mißbilligte. Ferner wurden, die Intriquen und Hezereien des Genossen Mühl“ getadelt. Als Antwort hierauf erklärte nunmehr Dr. Mühl in einem Flugblatte seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei. Er könne die Bestihsse des Frankfurter Parteitags im badischen Parteitag nicht anerkennen; andernfalls müßte er seine Ehre und Ueberzeugung opfern. Man glaubt, daß sich hieraus eine völlige Spaltung der badischen sozialdemokratischen Partei ergeben werde.

### Vermischtes.

\* (Auf dem Olymp) ist Feuer ausgebrochen. Auf dem als Witterstiff berühmten Berge wähten seit einigen Tagen böswillig geleitete ungewöhnere Waldbrände, die sich bis jetzt schon auf ein Terrain von 12 bis 15 Kilometern ausdehnen. Wäher ist es noch nicht gelungen, denselben Einhalt zu bieten. Die Bevölkerung ist in diesen Gegenden sehr wäherlich und das Feuer wird so lange fortzuwehen, bis ein tüchtiger Regen ihm ein Ende bereitet.

\* (Klassische Frechheit.) Auf der Jagd nach eines Berliner in der Nähe von Dranienburg erschien vor einiger Zeit ein zur Jagd ausgerüsteter Mann und erklärte im Gasthose des Dorfes W., daß er im Auftrage des Wähers A. komme. Er begab sich ins Wäher, erbeutete einen starken Rebhahn und zwei Hühner, traktirte nach der gewöhnlichen Weise, und ließ sich schließlich nach Dranienburg zum Bahnhof fahren. Beim Abschied sagte er einfach: Herr W. (der Jagdpächter) bezahlt alle. Letzterer wähte, von der ganzen Angelegenheit aber gar nichts und ist um sein eigenes Wäher eben so wie auch der Gastwirth um seine Bege geprellt.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß gestern Dienstag 1/2 Uhr morgens meine liebe, im Leben thätige Frau sanft entschlafen ist.

**Franz Kuehas,** Schmachmachmeister. Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr statt.

**Meinen innigsten Dank**

allen denen, die beim Begräbniß meiner lieben Frau die Blumen spendeten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

**Ferdinand Franke.**

**Herzlichen Dank**

allen denen, die meinem lieben Sohne Reinhold die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten.

**Die trauernde Familie Funke.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 7. d. M. versteigere ich und zwar:

- vermögts 10 Uhr im Casino hier einen großen Posten Materialwaaren, als: Gaupen, Gries, Hafergrübe, Hirse, Zucker, Mandeln, Pflanzen, Kohnen, Factofelmehl u. v. a. m., ferner: 1 Faß Weineßig, 1 Faß Spirit, 1 Faß Saff, 2 Faß Fett, 105 Bierflaschen mit Patentverschluss, Cigaretten, Pantabak, Schmierseife, 1 Faß saure Gurken, 1 Wirthschaftswaage, 41 Bücher, 1 großen Posten Hüten und Cigarrenbrennel, Streichhölzer, Feueranzünder, Forke, Eylinder u. s. w., u. s. w. und endlich 12 Schlafdecken, 16 Pferddecken, 6 Mr. Paletotstoff, 8 Mr. Hammer u. verschiedene Möbel, nachmittags 4 Uhr

**Zwangsvorsteigerung.**

Donnerstag d. 8. d. M. vermögts 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier:

- 1 Accretionsuhr, 1 Zintbadewanne, 14 Fl. Champagner, 4 Fl. Cognac, 2 Regalaturen, 2 Bilder und 1 Spiegel. Merseburg, den 6. November 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Ein H. Haus**

mit etwas Garten wird zu kaufen ges. Off mit Preisang. u. B. S. an die Exped. d. Bl. erbeten. Vermittelung ausgeschlossen.

**Das Haus Weissenfeller Str. Nr. 12** nebst Gärten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ankauf erhält Herr Zeuge wald, Kunststraße Nr. 6.

**Häuser-Verkauf.**

Die Grundstücke Delgrube 12 u. Brühl 6 a sollen recht bald verkauft werden durch **Fried. M. Kunth.**

**Wohnhaus**

mit 6 bis 8 Stuben und Küche, nebst Hof u. etwas Garten wird vom 1. April l. J. auf 5 bis 6 Jahre zu mieten gesucht. Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Lage: Stadt bezw. Ober- oder Unteraltendurg. Offerten w. u. B. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein 8 Monate altes Fohlen.**

dunkelbraun, schöner Schlag, ist zu verkaufen. **Göhlich Nr. 16.**

**Herrschaftliche Wohnung**

mit allem Zubehör per 1. April 1895 zu beziehen **Sand 7.**

Eine Etage ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Brühlstraße 16.**

**Wohlfürte Wohnung gesucht.**

Offerten unter **H 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Reichskrone. Münchener Bürgerbräu**  
Bürgerliches Brauhaus zu München.  
Die geübten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab das so beliebte **Münchener Bürgerbräu** in meinem Locale aussetze und mir der Special-Auskauf für Merseburg übertragen worden ist. Gleichzeitig empfehle ich meine Localitäten zur Abhaltung von **Dinern und Festlichkeiten etc.** Mit der Bitte, das mir seit 10 Jahren bewiesene Wohlwollen fernerhin zu bewahren, zeichne **K. Walther.**

**Ausverkauf!**  
Die Restbestände des Anton Pollert'schen Waarenlagers sollen im Laden des Herrn Tischlermeisters **Miethe, Gotthardtsstrasse 7,** zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft werden.  
Als besonders preiswerth empfehle:  
1 Partie eleganter Winter-Paletot, Anzug- u. Sockenstoffe.  
1 Partie hochfeine Sommer-Buckskins, auch zu Damenkleidern, Morgenröcken u. Kinderanzügen geeignet.  
1 Partie Casinet, Struck u. engl. Leder, la. Qualität, zu Arbeitshofen.  
Geöffnet: **M. Möllnitz.** **Freitags u. Sonntags**  
9-12 Uhr Vorm. **geschlossen.**  
2-6 Uhr Nachm.

**Nur 1 Mark** kosten die günstigen **Anhalter Loose!**  
Ziehung bereits am 28. und 29. Novbr. in Dessau.  
Hauptgewinne: **25000, 10000, 5000 Mk.**  
u. s. w., zusammen 4418 Gewinne mit 90000 Mk. W.  
Alle Gewinne sind Baar mit 90% garantirt.  
Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. empfiehlt die Hauptagentur **Louis Zehender und Carl Brendel, Kaufmann.**

**Weissenfeller Straße 8**

ist die Hälfte der ob. Etage, best. aus 2 St. Kammer, Küche sowie Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.

**Eine freundliche Schlafstelle**

offen **Brauhausstrasse 4, bart.**

**Möbilities Zimmer**

als Schlafstelle sofort zu vermieten. Preis mit voller Kost und Wäsche pro Woche 8 Mk. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kleinere Wohnung mit Zubehör**

Witte der Stadt der Altendurg zu mieten gesucht. Off. Offerten unter **S. 11. 94** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnungs-Gesuch**

Eine Wohnung, best. aus 2 St., 2 K., 8. und Zubehör, zum 1. Juli 1895 von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Off. Off. mit Preisangabe u. W. S. 9 d. Exped. d. Bl. niederzul. 3 Zimmer und Küche per 15. November in anständigen Hause gesucht. Off. Offerten nebst Preis sub **L. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für Fleischbeschauer**

gibt die geleglich vorgeschriebenen Formulare heits vorrätig die Buchdruckeri von **Th. Rössner, Delgrube 8**

**Einige Wädschen außer dem Hause**

werden noch angenommen. Näheres **Peter, große Ritterstraße 25.**

**R. Schmidt, beutel 2.**

empfehl: von 20. 0,60 an, Rinderhäute 3,50, Damen-Bromadenhäute 5,-, Gerren 5,-, Gerren-Zieleletien 6,-, Galbäletien 6,-, Langhäute 11,-, Befestlungen nach Maß schnell u. gut.

**Visitenkarten und Verlobungsanzeigen**

in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen liefert **F. Karus, Brühl 17.**

**Damen- und Kinderkleidern**

Bur Anfertigung von **M. Gons,** empfiehlt sich **Clöbigauer Str. 25.**

**Vanille-Bruch-Chocolade,**

garantirt rein, **Spd. 100 Pf., bei 5 Spd. 90 Pf.,** empfiehlt **Walther Bergmann, J. F. Beerholdt Nachf.**

**Für Wirthe und Händler!**

**Heringe.** auf russische Art marirt, fein und pikant im Geschmack, hält in  $\frac{1}{2}$  Dosen = 1 Schod Infaßt  $\frac{1}{2}$  " " =  $\frac{1}{2}$  " " billigt empfohlen **Ferd Engel, Roßmarkt 12.**

**Kiefernsehholz**

à Meter 8,00 Mk., **ff. Wagenfett,** gelb und blau, in allen Gebinden, **H. Huffert, Lederfett** und **Vaseline, Petroleum** im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt zu billigen Preisen **Preußertstr. 14. A. Nerlich.**

**Der neue Cursus**

für Hand- und Kunstarbeiten, sowie Wäsche u. Taillenschneid, Zeichnen und Zuschneiden, beginnt den 12. November. **Elise Naumann,** Landhüter Straße 14 II.

**Hauschlachten**

wird angenommen. **Karl Meisel, Fleischermeister.** Aufträge werden angenommen beim Kaufmann **Herz Erdardt** und beim Gastwirth **Serrn Kühn, Dammstraße.**

**la. Magdeb. Sauerkohl,**

mit Weisel eingelegt, von vorzüglichem Geschmack **Ferd. Engel, Roßmarkt 12.**

**Pferde zum Schlachten**

kauf von heute ab **R. Ebeling, Hofschlächtere-Besitzer.**

**Oefen und Herde,**

sowie sämml. Erfindtheile, als: **Feuerthürnen, Roste, Ringplatten, Falzplatten, Aschkasten, Ofenrohre, Aufsätze in Eisen und Thon etc.** empfiehlt zu billigen Preisen **Ofenhandlung Emil Pursche, Neumarkt Nr. 11.**

**Reste** in **Kleiderstoffen,** reine **Wolle;** Neuhiten für Herbst und Winter, **Cheviots** in allen Modenfarben, **Beige, Lamas, Unterrock-, Schürzen-, Futterstoffe, Barehent-, Gamm- und Wachtuch-Reste, Unterlagen** etc. empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen **Hedwig Kistorz, Weisses Mauer 16.**

**Wasch- und Bringmaschinen,**

beste Fabrikate, in großer Auswahl offerirt **Emil Pursche.** Frischen Schellfisch à Pfd. 0,20 Mk., junge feiste Fasanen, frische Krammetvögel **empfehl** **C. L. Zimmermann.**

**Ziehharmonikas**  
Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonien, Polynons, Aristons etc. besitzt man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der strengnormirten Fabrik **L. Jacob, Stuttgart.** **Echte Müller'sche Accordzither,** in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit schule-ähnlichem Katalog gratis u. franco, wobel um geh. Angabe für welches Instrument gebeten wird. (S. 19-20)

**Brikets,**

bei 5 Ctr. à Ctr. 65 Pf., bei 15 Ctr. à Ctr. 60 Pf. offerirt **Julius Grobe, Saalfstraße 4.**

**Grüne Heringe**

**Grüne Heringe** à Bund 10 Pf. **Germanische Fischhandlung.**

**Cacao,**

anerkannt vorzügliche Qualitäten, à Pfd. 240 Pf., bei Entnahme von 5 Pfd. à Pfd. 225 Pf., à Pfd. 200 Pf., bei Entnahme von 5 Pfd. à Pfd. 190 Pf., **Haushalt-Cacao,** garantirt rein, leichtlöslich, à Pfd. 160 Pf., bei Entnahme von 5 Pfd. 155 Pf. empfiehlt **Edm. Hickethier, Gotthardtsstraße 39.**

**Wädsche z. Wädschen u. Plätten**

wird angenommen. Auch können junge Mädchen und Damen meine rühmlichst bekannte **amerikanische Glanz- u. Neuplatteerei** gründlich erlernen. **Frau A. Baumberg, Windberg 7.** Sauberehäft: Halle.

**Pa. Magdeb. Sauerkohl**

garantirt gutkochende Hülsenfrüchte **empfehl** **Walther Bergmann, J. F. Beerholdt Nachf.**



Facon Revers  
aus Ia. Mirzastoff von 6 Mk. an.

# Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3, rechts.

Neue Eingänge großer Gelegenheitsposten in  
**Damen-Mänteln, Jaquetts,  
Capes, Griechen- u. Abendmäntel.**

Verkauf zu den bekannten unerreicht billigen  
Preisen am Platze.

Große Auswahl in Kleiderstoffen letzter Neuheiten.

**Reinwollner Cheviot**

von 78 Pf. an.

**Ballstoffe**

in endloser Auswahl und allen Lichtfarben.

**Ballcrepe (reine Wolle),**

das Meter von 75 Pf. an.



Facon Ulanca  
aus Mirzastoff von 2,50 an.

**Wunderbar gedeihen Kinder von Emmerling's Nährwieback.**

à Packet, 10 Stk. enth., 10 Pf., à Packet 30 Stk. enth., 30 Pf. — Zu haben bei: A. Welzel, Domplatz, Carl Herfurth, Breitestrasse, Paul Hesse, Neumarkt.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3, links.

Abtheilung für Herren- und Knaben-Garderoben. — Tuch- u. Buckskin-Lager.

Großes Lager in Stoffen neuester Mode für Anfertigung eleganter Herren-Garderobe in eigener Werkstatt.

Complete Herren-Stoff-Anzüge von 9 Mk. an. Complete Herren-Winter-Ueberzieher v. 9,50 Mk. an.

## F. Koch, Schmalsestr. 5,



empfeilt sich zur Anfertigung von  
**Koffermöbeln und Decorationen,**  
sowie zum Tapetieren und allen in sein Fach  
einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.  
Empfehle mich zu allen in mein Fach  
schlagenden Arbeiten  
Reparaturen billigst.

**F. Neumann, Schlosserei,  
Clobighauer Straße 8.**

**F. Kümmer's Restauration.**

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Dauer's Restauration**

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Park-Bad.**

Heute Mittwoch  
**Goulasch.**

M. Regenbogen.

**Wilhelmsburg.**

Zu meinem heute Mittwoch stattfindenden  
**Kirmessschmaus**

lade meine geehrten Freunde und Gönner er-  
gebenst ein.  
**W. Bablat**

**Die Haupt-Agentur**

einer Wittfäden- und Ausläufer-Ver-  
sicherungsgesellschaft mit guter Zufalls-  
Einnahme wird frei. Respektanten wollen  
Dff. unter **H. F. 43457** an **Kud. Mosse,**  
Pöhl a. S., senden. (Str. 43457.)

## Lager Geraer Kleiderstoffe.

Reiche Auswahl in **praktischen Stoffen** zu Haus-  
und **Strassenkleidern** in allen Farben und Preislagen.  
**Helle Stoffe** für Ball- und Tanzstunde.  
**Stoffe** zu Wintermänteln und Pelzbezügen,  
sowie gr. Auswahl in **Lamas, Flanellen etc.** empfehle zu  
bekannt billigen Preisen.

**Bertha Naumann,**  
Marienstraße 1a. part.

## Moritz Schirmer, Merseburg,

Burgstrasse 16, Entenplan 2,

empfeilt in großer Auswahl zu billigen Preisen:  
Strickwolle, beste Fabrikae. Knöpfe. Andöpfe.  
Strümpfe, Schläpfe. Besähe. Borsähe.  
Strompfängen, ) eignes Fabrikat. Vorhemden. Borden.  
Unterhosen. Tragen. Hüben.  
Manschetten. Manschetten. Bänder.  
Korsetts. Sammtträger. Schnuren.  
Jägerhemden. Schürzen. Seide.  
Barchenthemden. Stickerien. Zwirne.  
Faul-Handschuhe. Kindermützen. Futter.  
Mansschürzen. Barchent.  
Vorgezeichnete Artikel zu Weihnachtsgeschenken.  
Corsets in großer Auswahl und vorzüglichem Sit.

## Moritz Schirmer, Merseburg.

Burgstrasse 16, Entenplan 2.

## Hospitalgarten.

Zu meinem am Donnerstag den  
8. d. M. stattfindenden  
**Kirmessschmaus**  
lade meine werthen Freunde und Gäste  
ganz ergebenst ein.

Geschäftsvoll  
**C. Mayer.**

Heute Schlachtfest.  
**J. Grobe.**

## Männer-Turn-Berein.

Donnerstag den 8. d. M.  
abends 8 1/2 Uhr.  
**General-Versammlung**  
in der Turnburg.  
Der Vorstand.

## Herzog Christian.

Heute Mittwoch  
**Speckkuchen.**

**Hoffischerei.**  
Heute Mittwoch Abend Boakraten.

## Erstes Künstler-Concert

im N. Schloßgarten-Pavillon  
Freitag den 9. Novbr.,  
abends 7 Uhr.  
Das Tergelt der holländischen Säng-  
erinnen **Annette de Jong, Anna  
Corver** und **Marie Snyders,**  
Fräulein **Käthe Huettig** (Clavier).  
Abonnements-Billets zu nummerirten  
Plätzen für alle 3 Concerte à 6 Mk., Billets  
(nummerirt) zum ersten Concerte à 3 Mk. in  
der **Stollberg'schen Buchhandlung**

## Funkenburg.

Heute Mittwoch  
**Salzknochen.**

Agentur angeboten Leicht verkäuflicher  
Artikel. Grosse Ver-  
dienst! Ev. Gehalt. Die Agentur kann auch  
als Nebenbeschäftigung betrieben werden. Off.  
sub. „Artikel“ an General-Anz. in Magdeburg.

Ein sauberes solides Mädchen mit  
guten Kenntnissen für Küche und Haus sucht  
per 1. Januar 1895  
Franz Wirth,  
Halleische Straße 9.

Ein ordentliches Arbeitsmädchen  
suchen für sofort  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Montag Abend ein Kindeskind verloren.  
Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung  
abzugeben  
**Clobighauer Straße 6.**

## Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Ver-  
bleib meiner mir am 31. October  
d. J. auf hiesigen Jahrmärkte ab-  
handen gekommenen Mackhische,  
gezeichnet vorn A. H., der Deckel  
mit Eisenblech ganz beschlagen, ent-  
haltend **Kamm- und Galanterie-  
Waaren,** so nachweist, daß ich den  
Dieb gerichtlich belangen kann.  
Merseburg, den 2. Nov. 1894.  
**Augusta Hädicke,**  
Kammw. raren-Handlung,  
Stritzberg 1.

Heute eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 4. Nov. In den hiesigen Innungen und den Handwerkervereinen regt sich gegen den Bauzschwindel...

Halle, 5. Nov. In diesem Wintersemester sind an hiesiger Universität neu immatriculiert 439 Studierende...

Gisshorn, 3. Nov. Auf den überschwemmten Schunterweien zeigte sich eine Familie des seltenen Singschwanes...

Helmstedt, 4. Nov. Gestern Morgen stieß ein von Eisleben kommende, mit zwei Docomotiven bespannter Riesauszug...

Altenburg, 4. Nov. An Stelle der alten Saalebrücke, welche bei Delknitz das altenburgische mit dem weimarischen Gebiete verband...

Dietrich, 3. Nov. Auf entsetzliche Weise kam gestern Abend das 7/8 jährige Kind des Arbeiters Lehmann hier ums Leben...

Leipzig, 4. Nov. An schweren Brandwunden starb am Sonnabend das 3 jährige Kind eines Maurers...

Dresden, 5. Nov. Wegen des Ablebens des Kaisers Alexander hat der König eine 14 tägige Armeetrauer angeordnet.

Dresden, 5. Nov. Die Garnison-Verwaltung hat dem Militär verboten, die beiden Auschanstafeln der Societätsbrauerei...

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. November 1894.

Durch die geistliche Musik-Aufführung im Dom bereitete die Piederstafel Montag Abend den Freunden klassischer Kirchenmusik einen erheben den Genuss...

In der Verammlung des kirchlichen Vereins von St. Thoma, welche am Montag Abend im Hospitalgarten abgehalten wurde...

Die Magistrate des größten Theils der Städte unseres Regierungsbezirks haben am Montag dem bisherigen Regierungspräsidenten von Dietz als Zeichen ihrer dankbaren Verehrung eine Erinnerungstafel überreicht...

v. Dießliche Familienwappen, während an die Säule herum sich im Kranze die Wappen der an der Stiftung beteiligten 50 Städte...

In einzelnen Regierungsbezirken wird darüber geflagt, daß die besseren Lehrkräfte vielfach mit jungen Theologen besetzt werden...

Bei einer am Montag in Franklebener Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 255 Hahn, 6 wilde Kaninchen und 11 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Das große Loos der preussischen Klassenlotterie im Betrage von 500 000 M. fiel am Montag Vormittag auf die Nummer 158 086.

Das Grundwasser stieg im Laufe des Octobers, nach der Wetterwarte der Magdeburgerischen Zeitung, von 4,6 cm auf 5,6 cm...

Die freundlichen Novembertage, welche uns bis jetzt beschieden waren, haben die letzten Herbstarbeiten in den Fluren wesentlich gefördert.

Welche Triebkraft durch die feuchte Witterung der letzten Monate auf den Feldern erzeugt wurde, beweist eine uns übergebene junge Roggenähre...

In seltener körperlicher und geistiger Frische feierte am letzten Sonnabend Herr Cassiopeus Müller nebst Gattin das Fest der goldenen Hochzeit...

Aus den Kreisen Merseburg und Quesfurt.

Dürrenberg, 4. November. Herrn Postverwalter A. Bieweger hier ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Lützen, 3. Nov. Der Auftrieb am heutigen Viehmarkt betrug 111 Stück Rindvieh, 73 Zäuferschweine und 269 Saugthweine.

Freyburg a. U., 5. Nov. Von dem Landwirth Genzel in Albersroda stehen zur Zeit sechs Söhne beim Militär, davon fünf als Capitulanten.

Vertical text on the left margin: back, er, hatt, na, Jombert, Savillon, Novbr., er, Gänge, Anna, ynders, (Gleber), nammern, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bereitete, bestand in einem Schlachtfeste. Von dem geopferten Borkentiere dürfte nach Ablauf der Urlaubzeit wohl nur noch wenig übrig sein.

### Neuere Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. (S. L. B.) Als mitmaßlicher Nachfolger des Justizministers v. Schelling nennt man noch den Kammergerichtspräsidenten Drentmann und den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Kasel, Ciccius. — In heftigen diplomatischen Kreisen verläutet, Votschafter Graf Schumaloff, der das volle Vertrauen des Zaren Nikolaus genießt, werde abberufen werden, um ein sehr hohes Vertrauensamt in Rußland zu übernehmen. — Als erste Vorlage wird dem Reichstag gleich nach dessen Zusammentritt diejenige über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen zu gehen.

Paris, 6. Nov. (S. L. B.) Bei der gestrigen Kammerung verlas der Kammerpräsident ein Schreiben des Ministerpräsidenten Dupuy, in welchem derselbe den Volsvertretern mittheilt, daß Zar Alexander III. gestorben und daß die Regierung im Sinne des ganzen Landes gehandelt zu haben glaubt, indem sie dem Nachfolger Alexanders die Beileidsbezeugungen des französischen Volkes übermittelte. Darauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Im Senat fand dieselbe Mittheilung und ebenfalls Aufhebung der Sitzung statt.

London, 6. Nov. (S. L. B.) Ueber ein am Sonntag im Hyde Park stattgefundenes Dynamit-Attentat verhandelt, daß die Bombe dem dort wohnenden Richter Conkyns geollten habe, weil er mehrere Anarchisten verurtheilt hatte. Es sind die schwärzlichen Nagelknöpfe getroffen worden, um das beschädigte Gebäude vor dem drohenden Einsturz zu bewahren. Das Gericht urtheilt, daß die Polizei die Urheber des Attentates entdeckt und in Whitechapel verhaftet habe. Die Attentäter sollen Italiener sein, welche von ihren Genossen bereits Reisegeld zur Fahrt nach Frankreich erhalten haben.

Brüssel, 6. Nov. (S. L. B.) In einem Interview mit dem Brüsseler Vertreter des „Louis Hirsch's Telegraph Bureau“ machte der Sozialistenführer v. d. Velde folgende Erklärung: Die sozialistische Gruppe wird in der Kammer zuerst eine Prinzipien-Erklärung abgeben, alsdann werden wir folgende Gesetzentwürfe einbringen und vertheidigen: Unfallversicherungs-Gesetz, Arbeiterpensions-Gesetz, gesetzliche Anerkennung der Gewerksvereine, Verstaatlichung der Kohlengruben, Monopol des Alkohols u. s. w. Ein großer Theil der liberalen und liberalen Abgeordneten wird mit uns für die sozialen Reformen stimmen. Diese Reformen werden in Belgien ohne Revolution vor sich gehen, denn selbst die liberale Regierung hat die Nothwendigkeit derselben eingesehen und bereits jetzt die Bildung eines Arbeitsministeriums in Aussicht gestellt. Das preussische Klassenystem bei den Gemeindefahlen werden wir nicht annehmen, wir fordern das allgemeine direkte Wahlrecht. In einer der ersten Kammerungen werden wir eine Amnestie beantragen; selbstverständlich werden wir gegen die Wünsche des Königs und gegen die Dotation des Grafen von Flandern stimmen. Die Gruppe Delinssauz wird wahrheitsgemäß republikanische Propaganda machen, aber meine Freunde und ich, werden uns dieser Bewegung nicht anschließen, wir sind einstimmig in unserer republikanischen Erklärungen, aber unsere ganze Thätigkeit werden wir in den Dienst der sozialistischen Propaganda stellen. Wir werden kein Ministerposten annehmen, bis wir die Mehrheit in der Kammer haben werden. Die Errichtung einer parlamentarisch-sozialistischen Internationale wird der Ausgangspunkt der Bildung der Vereinigten Staaten Europas sein.

### Bemerktes.

\* (Auf einer Vergandungsreise tobständig gerettet) ist der Berliner Arzt Dr. Knorr während der Fahrt auf dem Lloyd-Dampfer „Delphin“. Er beehrte seine Gattin und die Passagiere mit einem Revolver; es gelang jedoch, ihn zu überwältigen, ehe er Unheil angerichtet hatte. In Sebeuco wurde der unglückliche Mann an Land gebracht und unter Beistand des deutschen Consuls daselbst in einer Irrenanstalt einzuweisen untergebracht. \* Berliner Bucherer. Die Wanderer in Berlin haben's jetzt recht schlecht. Der Kaufmann Josef Labaschin, welcher sich wegen Wunders in Untersuchungshaft befindet, hat den Antrag auf Haftentlassung gestellt. Die Strafammer ist diesem Wunsche des Labaschin indessen nicht nachgegeben, sondern hat den Antrag abgelehnt. Gegen diesen ablehnenden Beschluß hat nun der Vertheidiger Beschwerde eingebracht, und deshalb hat das Kammergericht über den Antrag zu befinden. — Von einer neuen Wundersache „Weber u. Gen.“ berichtet übrigens eine Local-correspondenz. Die Untersuchung richtete sich gegen den Duranvorbesitzer M. eines Rechtsanwaltes L. und gegen einen angehenden ehemaligen sachsischen Offizier T. \* (Zwei Rekruten erschossen.) In Eger ereignete sich ein größeres Unglücksfall. Ein Rekrut ließ aus Unachtsamkeit die scharfe Patrone im Gewehrlos. Bei der Gewehrreinigung ging der Schuß los und das Projektil traf zwei Rekruten so unglücklich, daß deren Tod sofort erfolgte.

\* (Ein Haberfeldtreiben) hat trotz der angebrochenen Erntea in der Nacht auf Donnerstag in dem Bezirk südlich von Müden wieder stattgefunden, diesmal in der Umgegend von Erbach bei Müden. Die schloßrenten-Bemohner von Erbach aus den Feldern. Man wurde so gleich inne, daß man es hier mit einem Ernter der Haber zu thun hatte. Die große Menge der Haberfeldtreiber (man schätzte sie auf 300 bis 400 Mann) hatte sich, in zwei große Abtheilungen getheilt, hauptsächlich um und auf dem Berge zwischen Erbach und Steingau posirt, wo auch das Treiben stattfand. Nachdem die Haberer nach altem Brauche verlesen worden waren, begann das Treiben, welches verschiedene Bauern, der ganzen Umgebung (Mierling, Erbach, Ruyereim, Steingau etc.) galt. Da das Habergericht ganz unverhofft kam, hatten die Haberer, weil keine Gendarmen am Orte war, gar kein Hinderniß zu überlegen. — Wie verriet, haben die scharfen Schüsse der Haberer keinen wesentlichen Schaden angerichtet. Das Treiben endete gegen vier Uhr, worauf die Gesellschaft ebenso gesammelt wurde, wie sie gekommen, wieder verließ.

\* (Ein Hundertjähriger) ist ein junger Mann der 13. Compagnie des 2. Garde-Regiments 3. B. in Berlin, Namens Egle, der Sohn eines Lokomotivführers aus Frankfurt a. M. Dem jungen Menschen war von den Angehörigen die Waise geblieben. Egle hatte auch seinen Kameraden etwas davon angeboten, diese hatten aber sofort einen verdächtigen Gesinnung gemerkt, der sie von dem weiteren Genuß der Waise abhielt, während Egle sich nicht fürten ließ. Schon nach zweimaligem Genuß traten die Vergiftungserscheinungen ein und zwar so heftig auf, daß der junge Soldat schon eine Weile war, bevor er nach dem Lazareth überführt werden konnte. \* (Einer Hundertjährigen) der am 4. November 1794 in Berlin geborenen Wittve Simbel, welche bei ihrer 70jährigen Todter, der Wittve Scholz, in der Hohenstraße 56 wohnt, wurden am Sonntag zu ihrem Geburtstag seitens des Kaisers und des Berliner Magistrats Gaben von je hundert Mark überreicht.

\* (Der Sarg Alexanders III.) Der nach Abolida abgeschickte Kaisertrag ist aus Venedig mit gekümmerten Gold überzogen und mit dem Reichsadler aus goldenem Golde und Goldschmuck versehen. Der Sarg ist auf goldenen Rädern, ist innen mit Kupfer ausgelegt und mit weißem Seidenstoff auf Draht ausgelegt. Das Sargstück ist mit Goldbrokat und hermelinrot. Der zugehörige Katafalk ist mit Goldbrokat überzogen.

\* (Der Prinzregent von Bayern) hat anlässlich seines Namenstages dem Spital für arme Kinder in München 100 Tausend bayerischen Pfennigbroschen geschenkt.

(Aus Verweisung) über die Verfassung ihres Mannes erkrankte nach dem „Reichs-Anz.“, in Barch ein Mutter ihre zwei Kinder und entsetzte sich dann selbst.

\* (Windhoef) Von Windhoef, der Hauptstadt des bethahlschwarzenbairischen Südgubietes, entwirft die „Südafrikanische Zeitung“ in Kapstadt ein hübsches Bild. Windhoef war nach der Befegung von Jan Jonker bis zum Jahre 1890 unbewohnt. Major v. Francois schloß den Platz, der recht günstig zwischen den Hottentotten und den Herero in der Mitte lag und sehr gute Wasser-Verschüttung hatte, schnell ins Auge und dachte an die Besiedelung und daran, welche die Landschaft darstellte. Die erste Baustadt wurde errichtet. Zigeuner hergeschickt, und außer den Baumeistern und Trappen kamen viele eingetragene Arbeiter, namentlich Maurer, Erd- und Ziegelarbeiter heron. Noch viel größer wurde natürlich der Zugang mit dem Beginn der Siedelungen und mit der bedeutenden Verklärung der Schmitzpunkte. Zu Anfang des Jahres 1893 waren nach amtlicher Aufstellung in Groß- und Klein-Windhoef 51 Weiße vorhanden, dagegen ein Jahr später schon 410, es entstanden neben den zahlreichen kleinen Weißen Familien ein Hotel u. a. Mit seinen vielen der röhren Zigeuner errichteten Regierungsgebäuden, mehreren Bädern, den Helsen der noch anwesenden Einwohner, den vielen in Straßen und Vierteln angelegten Eingeborenenhütten, den entnommenen und abgehenden Trampspornwagen, weißer und eingeborener Polizei, Mannschaften der Truppe zu Pferde und zu Fuß, Eingeborene, welche von weit her kommen, um ihr Kleinvieh und ihre Kinder zu verkaufen, Ansehler und Bornere, welche zu Pferde auf der Umgegend kommen, um ihre Geschäfte zu erledigen, macht einen angenehmen belebenden und wiederprägenden Eindruck. Eine Schule für weiße Kinder und eine für Eingeborene besetzt jetzt schon, beide Einrichtungen durch Maffhor v. Lindquist mit der ihm eigenen Energie rasch und praktisch ins Leben gerufen. Durch umfassende Versorgungsmaßregeln vermindert man der überall im Lande herrschende Hungersnöthe entgegenzuwirken, leider bis jetzt mit wenig Erfolg. Auch auf Klein-Windhoef hat sich alles sehr vortheilhaft verhalten, gerade im Hinblick vom Wege, wo früher nichts, unabwehrliches Steingetübel war, erheben sich jetzt die auf dem höchsten errichteten Hügel der Ansehler, theilweise mit schon ganz hübsch gepflegten Gärten.

\* (Ueber die Lebensweise des neuen Reichsfanzlers) weiß ein Berliner Localblatt folgendes zu berichten: Die Lebensweise des Fürsten, bei welcher die körperliche Bewegung auf der Jagd eine große Rolle spielt, ist streng geregelt. Wenn er einmal, durch Amtsgeschäfte gehindert, nicht zu der bestimmten Zeit seine Mahlzeit einnimmt, so hat er fernerlich die Folgen an seinem Befinden zu tragen. Eine besondere Aufmerksamkeit merkt der Fürst, welcher im vorigen, ohne große Anstrengung zu verfahren, ein ganz beliebiger Zufall liegt, dem Kaiser zu. Er vertritt sich hier nicht auf fremde Kunst, sondern braut sich seinen Kaffee eigenhändig. Auch auf der Reise weicht er hiervon nicht ab; die Kaffeebohnen darf unter den Effecten niemals vergehen werden. Ueber den russischen Besch. berichtet dasselbe Blatt, daß der Fürst als deutscher Unterthan seiner Zeit durch das Gesetz, welches Ausländer von dem Besitz russischen Grund und Boden ausschloß, gezwungen wurde, etwa ein Drittel seines Besitzes abzugeben zu verkaufen; der Preis hierfür soll 10 Millionen Rubel betragen haben. Aber zwei Drittel dieses Grundbesitzes, welcher insofern ein Majorat war, von dem Ausnahmengesetz nicht betroffen wurde, ist noch im Besitz des Fürsten. Dieser Grundbesitz ist vornehmlich in den Kreisen Novosy und Winsk im Gouvernmenten Warshau belegen und repräsentirt mit seinen ungeheuren Wäldungen einen immensen Werth. Die Jagdgründe dieses Distrikts bilden das Entzücken jedes Jägers; hier wird noch der riesige Elch gejagt, und reiche Leute lobt sich schenken die großen Horden, zu welchen der Fürst, ein großer Hirndier der den Herrn, einen ansehnlichen Kreis seiner Standesgenossen zu veranlassen pflegt.

### Gerihtsverhandlungen.

— Rudolfsstadt, 4. November. Die Verhandlung gegen Franke, Vater und Sohn, wegen Zöblung des Fortwärters Brantke fand gestern ihren Abschluß. Die Geschworenen sprachen den Sohn, Richard Franke, schuldig, verurtheilt und mit Lebenslangem Gefängnis zu haben. Es bestrafte auch die Frage, ob der 14 Jahre alte Vater das Bruchstüch der Strafart seiner Handlung geholt. Ernst Franke wurde für schuldig erklärt, seinen Sohn zum Todtschlag angestiftet und beim Wildern, Viehtiel vorräthig getödtet zu haben. Besagt wurden auch die Fragen wegen Abänderndes gegen einen Fortwärters, Körperverletzung und der anderen vor der Zöblung Brantke's begehagten Handlungen. Der Staatsanwalt bestrafte gegen Ernst Franke eine Gefängnisstrafe von 17 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen, gegen Richard Franke eine Gefängnisstrafe von 10 Jahren 2 Monaten. Der Gerichtshof gab über diesen Antrag hinaus und verurtheilte den Vater zu lebenslangem Zuchthaus und einer weiteren Strafe von 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Richard zu 12 Jahren 1 Monat Gefängnis. Mit dieser Verhandlung wurde die Session geschlossen.

— Meiningen, 5. Nov. Vor dem Schwurgericht hatten sich gestern vier Waffenfabrikanten und ein Gerathen v. Meiningen wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Die Verhandlungen dauerten bis 11 Uhr nachts. Die den Angeklagten zur Last gelegten Vergehungen richteten sich gegen das Gesetz vom 19. Mai 1891, betr. die Prüfung der Handfeuerwaffen. Dasselbe bestimmt bekanntlich, daß die in der Hand gebrachten Schußwaffen geprüft, d. h. mit einem Stempel (Waffenprüfstempel) versehen sein müssen. Die Angeklagten wurden zum beschuldigt, theils den Vorsteh, theils den Beschußstempel gefälscht und dadurch eine Urkundenfälschung begangen zu haben. Es waren angeklagt: 1. der Wüchsenmachermeister Jakob Raßmann, 2. der Wüchsenmachermeister Ferd. König, 3. der Wüchsenmachermeister Jul. Aufschütz, 4. der Revolverfabrikant Jul. Dill und 5. der Grauber Edward Aufschütz, sämtlich aus Meiningen. Die Fälschungen bezogen sich auf die Zerger, Lehnings und Revolver, und zwar sind solche bis zu 3000 Fällen vorgenommen worden. Der Grauber Aufschütz hat angeblich in der letzten Vorstehung fälschlich angefertigt und war deshalb der Beistell zur Urkundenfälschung angeklagt, wurde jedoch freigesprochen. Der Staatsanwalt bestrafte für alle Angeklagten das Schuldig, der Vertheidiger Freisprechung bezw. Zuhilfenahme milderer Umstände. Das Urtheil lautete für Jakob Raßmann auf 9 Monate Gefängnis, König auf 6 Monate, Aufschütz auf 6 Monate und Dill auf 4 Monate Gefängnis.

### 191. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Stierte Klasse.

15. Ziehungstag.

Ziehung vom 5. November 1894.

Bormittag.

### 500 000 Mk. auf Nr. 158086.

|                          |                          |                          |                       |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------------|
| 15000 Mk. auf Nr. 27358. | 5000 Mk. auf Nr. 101338  | 10000 Mk. auf Nr. 190689 | 198483.               |
| 5000 Mk. auf Nr. 101133  | 10000 Mk. auf Nr. 101137 | 10000 Mk. auf Nr. 21795  | 32240                 |
| 34050 Mk. auf Nr. 37550  | 42346                    | 54849                    | 61041                 |
| 67562                    | 70759                    | 71090                    | 76062                 |
| 82781                    | 85954                    | 90518                    | 92067                 |
| 95590                    | 105688                   | 108572                   | 115811                |
| 117203                   | 135148                   | 136170                   | 150898                |
| 167596                   | 174753                   | 176502                   | 177622                |
| 180649                   | 182350                   | 189276                   | 203366                |
| 212461                   | 217093                   | 223588                   | 225483.               |
| 15000 Mk. auf Nr. 2312   | 2520                     | 2589                     | 6819                  |
| 135666                   | 20690                    | 22869                    | 33698                 |
| 36015                    | 37881                    | 41210                    | 42192                 |
| 50263                    | 52919                    | 72584                    | 77218                 |
| 79606                    | 80032                    | 91876                    | 92144                 |
| 87263                    | 100326                   | 10256                    | 106073                |
| 113171                   | 113480                   | 125177                   | 130104                |
| 133161                   | 136592                   | 138074                   | 138869                |
| 148569                   | 151581                   | 158592                   | 162736                |
| 179682                   | 194391                   | 194725                   | 207736                |
| 216501                   | 222336.                  | 15000 Mk. auf Nr. 192977 | 202940                |
| 218681.                  | 10000 Mk. auf Nr. 38920  | 50466                    | 107204.               |
| 5000 Mk. auf Nr. 41695   | 73345                    | 210265.                  | 3000 Mk. auf Nr. 2481 |
| 7064                     | 12633                    | 16363                    | 18704                 |
| 39857                    | 46469                    | 52444                    | 53062                 |
| 51658                    | 57109                    | 62146                    | 68829                 |
| 72823                    | 101581                   | 111480                   | 113211                |
| 114889                   | 116477                   | 118999                   | 118869                |
| 124037                   | 125827                   | 128950                   | 130674                |
| 133138                   | 140423                   | 151648                   | 153796                |
| 156545                   | 164664                   | 181685                   | 186987                |
| 196801                   | 202855                   | 211638                   | 215515.               |
| 15000 Mk. auf Nr. 20846  | 21558                    | 36081                    | 39567                 |
| 42475                    | 43291                    | 48694                    | 50157                 |
| 55851                    | 56702                    | 65855                    | 66501                 |
| 63713                    | 72469                    | 86019                    | 89183                 |
| 96539                    | 99277                    | 107676                   | 116768                |
| 119486                   | 122717                   | 124579                   | 129216                |
| 135001                   | 140165                   | 146218                   | 146398                |
| 148514                   | 152281                   | 165435                   | 169609                |
| 170096                   | 173253                   | 182569                   | 182880                |
| 192327                   | 194789                   | 195915                   | 196963                |
| 205514                   | 210260                   | 218086                   | 220554                |
| 222815                   | 229205.                  | Börsen-Berichte.         |                       |

### Börsen-Berichte.

Halle, 6. November.

Breise mit Anschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, rubig, 112—126 Mk., alter und feinsten mehrer Hüher über Noth, Raunweizen 114—121 Mk. Roggen, feil, 119—122 Mk. Gerste, Braun, 135—135 Mk., feinste bis 167 Mk., Futter 92—110 Mk. Hafer, rubig, 120—136 Mk. Mais, amerikanischer Mais, ohne Handel. Donaumais 110—115 Mk. Kapp ohne Handel. Rüben — Mk. Erbsen Victoria, flau, 150—170 Mk. Sämtliche vorstehende Produkte in feuchter Beschaffenheit wesentlich billiger. Breise für 100 kg netto. Rummel, unvöhl. Sad, Markt Stärke, einfaß. Tob, 5 Pf. 40 Pf. Weizen 32,00—34,00 Mk., einfaß. Qualität bezogt. Kartoffeln, einfaß. Tob, 31,50 bis 32,50 Mk. Linien — Mk.,bohnen 18—21 Mk. Kleianen — Mk., Moh, flau 32—34 Mk. Futtermittelrubig, Futtermais 11,00—11,50 Mk. Roggenkleie 7,75 bis 8,25 Mk. Weizenkleie 6,50—7,00 Mk. Weizengrütleie 6,50—7,00 Mk. Malzkeime, helles, 9,50—10,00 Mk., dunkle 7,50—8,50 Mk. Delfischen 10,50 bis 11,00 Mk. — Mk. Waß, 25,50 bis 26,50 Mk. Petroleum 19,50 Mk. Scharf 0,825/30 11,50 Mk. Retrolin 10,00 Mk. Stroh-Bros, rubig, Kartoffel mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 51,50 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 31,50 Mk. — Mk.

Redaction, Druck und Verlag von E. B. R. in Merleburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbake Nr. 5.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 219.

Wittwoch den 7. November.

1894.

## Sind die Freisinnigen Feinde der Landwirtschaft?

Diese Frage wird sich am einfachsten beantworten lassen, wenn man auf der einen Seite feststellt, welche Forderungen seitens der konservativen Parteien, die sich als die geborenen Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen begeben, zu Gunsten der Landwirtschaft aufgestellt werden und auf der anderen Seite erwägt, ob die freisinnige Partei diesen Forderungen zustimmt oder nicht. Für's erste kommt hierbei der höhere oder niedrigere Getreidezoll gar nicht in Betracht, nachdem durch die Handelsverträge der besetzende Zoll bis Ende 1903 festgelegt ist. Was man über den Nutzen der Getreidezölle für den Landwirt denken, wie man will, darüber ist vor der Hand nicht mehr zu streiten, daß eine Erhöhung der bestehenden Zölle bis auf Weiteres unmöglich ist. An eine künftige Steigerung der Getreidepreise durch höhere Zölle ist also nicht mehr zu denken — darüber sind Gegner und Freunde der Zölle einverstanden. In zweiter Linie ist von konservativer Seite die Forderung gestellt worden, daß der Staat durch Einführung der Doppelwährung die Preise steigere. Auch darüber scheint sich nachgerade ein Einverständnis Bahn zu brechen, daß die Beseitigung der Goldwährung und die Einführung der Doppelwährung ein Experiment sein würde, welches die größten wirtschaftlichen Gefahren mit sich bringt, ohne irgend eine Garantie für eine dauernde Hebung der Preise. Aber selbst wenn man gewillt wäre, dieses Wagnis zu unternehmen, so haben doch die Verhandlungen der Silberkommission ergeben, daß bislang Niemand im Stande ist, einen gangbaren Weg zur Hebung des Silberpreises ansatzig zu machen. Selbst die agrarische Presse scheint das eingesehen zu haben. Unter diesen Umständen ist der weitere Streit darüber, ob das Sinken der Silberpreise mit dem Sinken der Preise des Getreides u. s. w. in einem ursächlichen Zusammenhang steht, jedenfalls überflüssig oder wenigstens nur von theoretischer Bedeutung. Auch die Währungsfrage kann also aus der Erörterung ausgeschieden. Auch die prinzipiellen Fragen, mit denen sich die von dem Minister von Heyden berufene Agrarconferenz beschäftigt hat, wird man, sobald es sich um eine alsbaldige Kräftigung der Landwirtschaft handelt, bei Seite lassen müssen. Die Einführung des Ackerbaurechts, die Umwandlung der Hypothekenschulden in unkündbare Rentenschulden — das sind Mittel, die der lebenden Generation nicht mehr zu Gute kommen würden, was gerade von agrarischer Seite mit besonderem Nachdruck betont wird. Ob wir Reformen dieser Art für durchführbar halten oder nicht, hat demnach für die Landwirtschaft gar kein praktisches Interesse. Ist wirklich die Lage der Landwirtschaft der Art, daß eine große Zahl von Landwirten vor die Existenzfrage gestellt ist, so ist der Nothlage nicht abzuhelfen durch Mittel, die erst nach Jahrzehnten einen fühlbaren Einfluß ausüben können. Auf dem Parteitag der Liberalen in Stettin ist von praktischen Landwirten behauptet worden, eine wirkliche Besserung sei — abgesehen von der Frage der Umwandlung von Großgrundbesitz in mittleren und kleineren Besitz — nicht sowohl durch ausfichtslose Versuche, die Preise der Produkte zu steigern, sondern durch Steigerung der Produktion selbst herbeizuführen. Was auf diesem Wege auch für den Großbetrieb zu leisten ist, hat Herr Wüstenberg-Mexin durch Mittheilungen aus seinen Büchern dargelegt. Das Beispiel Wüstenbergs aber steht nicht allein; selbst Mitglieder des Bundes der Landwirthe haben die Möglichkeit einer solchen Steigerung der Rentabilität des Ackerbaues zugelassen. Neuerdings schreibt auch die „Post“, die doch sicherlich kein der Landwirtschaft feindliches Organ ist:

„Daß die gemeinen Fortschritte, welche die Technik des Getreidebaues in den letzten Jahren gemacht hat, noch nicht entfernt Gemeinheit der Mehrzahl unserer Landwirthe, noch weniger natür-

lich Aller sind, kann nicht bestritten werden. Ebensovienig, daß, wenn sorgsam alle nicht unbedingt zur Erzielung des Erfolges nöthigen Ausgaben vermieden werden, die erforderlichen Aufwendungen aber mit voller Sachkenntniß gemacht werden, auch bei den jetzigen Preisen vielfach der Nothtrag mehr, als die Kosten gesteigert, mithin ein höherer Netzertrag erzielt werden kann. Hierbei muß selbstverständlich der Landwirth selbst das Beste thun; aber der Staat kann doch durch Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtsweises einschließlic der Belehrung der praktischen Landwirthe, sowie durch Erleichterung praktischen Studiums des Getreidebaues in denjenigen Landwirtschaften, welche auf der Höhe der Technik stehen, sehr wesentlich nachhelfen. Für den Uebergang zu dem entsprechend intensiveren Betriebe wird auch die Sicherung billigen Personalcredits für den tüchtigsten Landwirth von Bedeutung sein.“

Die weiteren Vorschläge, betreffend die Verbilligung des Transports der landwirtschaftlichen Produkte zum Markt erledigen sich durch die von freisinniger Seite stets befürwortete Reform der Günertarife durch allgemeine Einführung von Staffeltarifen. Auch gegen die Ermäßigung der öffentlichen Lasten hätten wir nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß es sich nicht um eine einseitige Begünstigung der Landwirtschaft handelte; aber gerade von konservativer Seite wird immer wieder betont, daß die öffentlichen Lasten naturgemäß weiter steigen müßten. Es ist also nicht wahr, was die konservative Presse Tag aus Tag ein wiederholt, daß die Liberalen grundsätzliche und thatsächliche Gegner der Landwirtschaft seien. Was wir bekämpfen — und hoffentlich nicht wir allein — ist lediglich die agrarische Forderung, daß die Interessen des Großgrundbesitzes grundsätzlich den Interessen aller anderen Berufswege vorgehen und daß sie unter Umständen auch auf Kosten der letzteren berücksichtigt werden müßten.

## Zum Thronwechsel in Rußland.

Die Prinzessin Mir wird nach der Krönung



am 1. November abends einbalsamirt und aufgebahrt und soll später in Livadia ausgestellt werden. In Livadia werden an der Leiche täglich zweimal feierliche Seelenmessen gelesen, welchen der Kaiser Nikolaus, die Kaiserin-Witwe und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses beiwohnen. Sobald der Sarg aus Petersburg in Livadia eingetroffen ist, wird die Leiche aufgebahrt und alsdann Jedermann zu Ehrfurchtsbezeugungen zugänglich sein. Am 1. November abends ging aus Moskau der Trauerzug ab. Der Kriegsminister hat telegraphisch befohlen, längs der ganzen Eisenbahnlinie, die der Sarg des Zaren passiren wird, Ehrenwachen aufzustellen und die Linie militärisch zu besetzen; die Truppen sind Freitag Nacht hierzu ausgerückt.

Zur Feststellung der Todesursache des Kaisers Alexanders III. ist nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg.“ der Moskauer Professor Klein berufen. Vielleicht steht dies in Zusammenhang mit den wieder auftauchenden Gerüchten, wonach der Zar von den Nihilisten vergiftet worden sein soll. Ein Berliner Blatt weiß allerdings zu melden, daß die Section der Leiche bereits erfolgt sei und die Diagnose Leydens, Sacharjins und deren Collegen bestätigt habe, welche bescheinigt hatten, daß die unmittelbare Todesursache eine Herzlähmung in Folge der Wirkungen der Mierenkrankheit und der Entzündung der linken Lunge sei.

Professor Leyden ist der russische Annenorden 1. Klasse verliehen worden. Die Zarin Wittve ist, wie ein Volkssches Telegramm meldet, von dem Tode ihres Gemahls aufs Allerbeste niedergebeugt. In den letzten Tagen vor dem Tode des Kaisers ergrante das Haar der Kaiserin lüthlich.

Zu der Trauerfeier in der russischen Botschaft zu Berlin am Montag Nachmittag waren aus ausdrücklichen Befehl des Kaisers die vier Feldzeichen des Kaiser Alexanders-Garde-Grenadier-Regiments umfloht in die Kapelle der Botschaft gebracht worden. Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold erschienen in russischen Uniformen, gefolgt von sämtlichen hier wesentlichen Prinzen aus souveränen deutschen Fürstenthümern. Es waren ferner zugegen der Reichsgraf Fürst zu Hohenlohe, der Staatssecretär Frh. Marschall, die am Berliner Hofe accreditirten Botschafter und Bevollmächtigten der ausländischen Mächte, sämtliche Kommandeure der Garde-Regimenter, die Generalität und das ganze Offizierscorps des Kaiser Alexanders-Regiments. Während des Gottesdienstes nahmen Posten des Alexanders-Regiments vor der Botschaft Aufstellung. Die Posten wohl wie die Fahnencompagnie trugen die historischen Blechmützen. Nach Beendigung der Feier um der Kaiser im Beisein des russischen Botschafters, Graf Schwaloff, den Paradenmarsch über die Fahnencompagnie ab und unterhielt sich dann längere Zeit mit dem Botschafter.

## Politische Uebersicht.

**Schweiz.** Die schweizerische Volksabstimmung vom Sonntag ist zu Gunsten der Indecentralgewalt ausgefallen. Mit ungefähr 9000 gegen 140000 Stimmen wurde die von Ultramontanen und einer Gruppe protestantischer konservativer auf dem Wege des Volksbegehrens verlangte Verfassungsänderung, nach welcher die Eidgenossenschaft aus den Vollenständen jährlich sechs Millionen an die Kantone abgeben sollte, verworfen. Die schweizerische Volk hat demnach den Sonderstern wieder einmal eine derbe Lehre erteilt. Der Bund bleibt nunmehr im Vollbesitz seiner Zollrechte und kann demnach an die längst bestehende Vervollkommnung des Schulwesens und den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung herangehen.

**Italien.** Durch revolutionäre Studenten-

Der Thronwechsel in Rußland wird am 13. d. M. in Petersburg ein. Die Leiche des Zaren Alexanders III. wurde